

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 559 C. H. von Canstein an A. H. Francke 19.11.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

gleichen nicht will zu tode arbeiten, so ihm aber sehr schädlich seyn wird. gut ist, daß er noch bey mir gekommen, indem ihm eben nichts passiren laße. bey gelegenheit können Ew.hochEhrw. ihm daßelbige mit erinnern. Es dienet zu seinem eignen besten. dero reflexiones uber das legatum von der oberst pentzig seind gegründet. (695) gott sehe doch mit barmhertzigigen augen an die sache von ihren Medicis. wie H. M. urlsberg hier war, so verlangete von ihm einen aufsatz, wie ein subjectum nach Engelland müße beschafen seyn, So hiemit ubersende, denn vielleicht gibt es gelegenheit mit ihm in halle aus einigen puncten zu sprechen. wenn man es dann nicht mehr notig hette, wollte es wol wieder haben. die frl. omin wird selbst antworten. Ich verharre Ew.hochEhrw. M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

559.

(C 4 s 647)

berlin, den 19. nov. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

daß H. Schwentzell nach luckenwald komme, ist mir hertzlich lieb, wie im vorigen briefen bezeuget, zumahlen Er nach Engelland zu gehen kein belieben gehabt, nemlich als adjunctus des H. Ruperti, wann solches seinen fortgang gehabt. und zu dem dessein des H. urlsberg hatt H. Schwentzell weder capacität noch die ubrige qualitäten dazu. Ein solch subjectum mag gott einmahl anweisen. wegen der 2000 th. (cj: für Frau von Pentzig) ist meine meinung nicht, daß wann mir selbige vorhero debite aufgekündigt, ich mich nicht (wohl) bemühen wolte, dieselbige anzuschafen, wo es mir nur möglich wäre, indeßen wolte nur melden den eigentlichen terminus solutionis. weilen der H. v. printz wieder einen anfall von fieber gehabt, So hatt der H. Porst das memorial an den H. v. blaspiel einliefern lassen, nachdem er ihn 3 mahl gesucht, ohne ihn zu sprechen, weilen Er entweder schläft oder voll ist. diesen morgen war ich selbst in seinem hauß von 9 bis 12 uhr, üm ihn von der sache zu sprechen, allein es wolte eben 12 schlagen, so war er noch nicht aufgestanden, und mußte ich also das (648) selbige unterlassen, auch das memorial wegen der praeceptorum des pädagogii dem secretario lassen. des mannes conduite ist in wahrheit unerhört. dergleichen ist ihm gar was gewöhnliches. niemahlen ist es so wunderlich hier zugegangen als itzo, wann man affairen hatt. ubrigends kan nicht leugnen, daß mich erfreuet, als vernehme, daß Sie H. D. Richter so derb die wahrheit sagen lassen. Sie gebrauchen sich in dem ihres rechtes so Sie an den Medicamenten selbst haben, als auch daß Sie director der anstalten seyn. gewiß der andere hatt ein zerbrochenes Schwert und kan ohnmöglich bey menschen auch auskommen und das mag er wol erkennen. Er würde es dabey sonst nicht lassen. Sie werden es miteinander ietzo überlegen. Es wird doch endlich zum bruch kommen. So kan es nicht lange stehen. die vermahnung an Rudolph ist ihm sehr nützlich gewesen. an die frl. v. Franckenberg seind durch H. Schwentzell 30 th. gesand. man hatt nicht einmahl erfahren können, ob Sie wieder in halle sey. meine frau hatt an ihr selbs (!) geschrieben vor guter zeit, aber Sie hatt ihr nicht darauf geantwortet, sondern (649)

durch die frl. v. omin eine rechnung auf das gantze jahr zugesandet (!) und weiter nichts. zu (ja) der fr. v. natzemar hatt Sie nach ihrer wiederkunft nicht mehr als 1 mahl geschrieben, ohne ihr was wahres zu melden. die rechnung an meine frau belauft sich auf 72 th. jährlich, darüber will Sie vorhero der fr. v. Natzemar resolution haben, bevorab das jahr noch lang nicht zu ende ist. Es ist eine eigene humeur, die sich schwer einzubilden. mochte wol gut seyn, wenn ihr bey gelegenheit es zu gemüthe geführt würde. dem abgebrannten prediger will ich 20 th. mit nechster gelegenheit senden und vielleicht auch einige bücher. H. urlsberg bitte von mir zu grüßen. der H. gedicke wird alhier hochzeit machen. ich bin stets der meinung gewesen auch noch es wäre besser, daß es zu Dertz geschehen nach ablauf einiger monaten. allein Er will es anders haben. das muß ich also wol gehen lassen. Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

560.

(C 4 s 701)

berlin, den 22. nov. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

mir ist von hertzen lieb, daß dieselbige meine obligation haben. daß die cassirung wohl aufgesetzt werde, will notig seyn. wie auch daß die grafın Isabelle nach anweisung der rechten (?) darthue, wie Sie die Erbin sey und in solcher qualitat die cassion gethan, sonst weder Sie in halle noch ich gnugsame sicherheit dabey haben. die zinsen will ich zahlen, wenn mir (nur) eine quittung darüber von der grafın, so Sie Erbin, geschafet wird. Ich weis nicht viel weniger kenne dero bruders tochter, dieselbige müßte sich dann bey mir melden. uber das beginnen des prof. ludovici bin verwundert. vielleicht soll ihn das factum gereuen. denn 1/ ist dergleichen ein inauditum exemplum, da die sachen noch in recenti memoria und in lati ist 2/ allein daß hatt der H. v. dieskau angegeben, Es seynd seine künste, um damit den künftigen urtheilsverfasser zu verführen, als wann der punctum de actuario eine solche ausgemachte sache, So dann um mich (702) in der welt zu blamiren. 3/ qd. (Abk: quod) bene notandum ist das allegirte responsum nicht von mir ein geholet worden, sondern a parte adversa. Er verschweiget dabey, daß facultas juridica ein responsum in illa Causa pro nobis gegeben, welches nicht besser mag gewunschet werden. 4/ die attestata haben gar nicht ihre richtigkeit, wie mir solches solide deduciret, So gar gezeiget, daß das dom Capitel ein schandliches falsum in ihrem attestatum begangen und solches ist gezeiget aus ihrer eigen relation, die Sie vor einigen wochen an das Cammergericht wegen des actuarii haben müssen abgehen lassen. Ich überlege mit dem jenigen der diese sache führet, was hiebey zu thun. allem ansehen nach werden wir uns darüber bey dem konig beschwehren und ein rescript auswircken, so eben nicht am besten lauten wird. nechstem (!) etwa einen bogen drucken lassen, als eine wiederlegung dieser disputation, so weit es uns angehet. wo das responsum facultatis wie eingeholet soll erscheinen, welches e diametro dem letzteren entgegen ist, da wird die welt erkennen, welche leute die Hh. juristen in halle